

Dr. Raphaël Rohner
Grossstadtrat FDP
Im Storch 5
8200 Schaffhausen

21. Juni 2011

An den
Stadtrat der Stadt Schaffhausen
Stadthaus
8200 Schaffhausen

Kleine Anfrage:

Einseitige Baulandstrategie - (noch) nicht erfüllter Auftrag des Grossen Stadtrates

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Frau Stadträtin
Sehr geehrte Herren Stadträte

Mit der Beratung und Verabschiedung der neuen Bauordnung und des Zonenplanes für die Stadt Schaffhausen wurde der Stadtrat am 10. Mai 2005 vom städtischen Parlament auf Antrag der Spezialkommission hin beauftragt, bis spätestens Ende 2005 eine Vorlage zuhanden des Grossen Stadtrates mit folgendem Inhalt auszuarbeiten: „Antrag zur Aufnahme von einer oder mehrerer ausgewählter Flächen in die Bauzone von insgesamt rund 1.2 ha Landwirtschaftszone- bzw. ZÖBAG-Land für den Bau gehobenen Wohnraums.“ In der Detailabstimmung wurde diesem Auftrag ohne Gegenantrag und in der Schlussabstimmung über die ganze Vorlage mit einem Stimmenverhältnis von 46:0 zugestimmt (siehe Ratsprotokoll zur 6./7. Sitzung vom 10. Mai 2005, S. 144 ff., insbesondere S. 181).

Seither herrscht Funkstille im Baureferat. Mit mehreren parlamentarischen Vorstössen, nämlich mit je einer kleinen Anfrage vom 30. Oktober 2006 und vom 1. April 2008 sowie mit einer dringlichen Interpellation vom 27. August 2008, habe ich vergeblich versucht, eine befriedigende Antwort in Bezug auf die Erfüllung dieses verbindlichen parlamentarischen Auftrages zu erhalten. Geschehen ist nichts, obschon es offensichtlich ist, dass die Einzonung von hochwertigem Bauland auch aus Sicht der Wirtschaftsförderung eine sinnvolle Ergänzung der Strategie der sogenannten Nachverdichtung bereits bebauter Bauzonen in der Stadt darstellt und einem effektiven Bedürfnis entspricht. Es ist nicht im Interesse unserer Stadt, dass potenzielle Neuzuzüger mangels Angebot auf der Gemarkung der Stadt Schaffhausen Bauland in einer der Nachbargemeinden erwerben und dort Wohnsitz nehmen. Wir können es uns nicht leisten, diese ganz einfach ziehen zu lassen. Optimale Bau- und Wohnmöglichkeiten sind nun einmal ein Standortfaktor, der im interkantonalen und interkommunalen Wettbewerb weiter an Bedeutung gewinnen wird: Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang unter anderem an die Einführung des Halbstundentaktes, der unsere Verkehrsanbindung an Zürich mit der Bahn erheblich verbessern wird. Damit wird die Attraktivität des „kleinen Paradieses“ namhaft gesteigert werden; wenn aber Bauland fehlt, werden sich die Interessenten zu Recht anderweitig umsehen.

Es ist wohlverstanden qualitatives Wachstum in angemessener Weise anzustreben, mehr nicht. Mit Neueinzonungen von Bauland am Stadtrand in vernünftigen Mass - so wie es im seinerzeitigen Beschluss des Grossen Stadtrates gefordert wird - spricht man ein Publikum an, das sehr wohl bereit und auch in der Lage ist, Überbauungen zu realisieren, die mit entsprechender Architektur und grosszügig gestalteten Gärten den Anliegen der Ökologie und des Erhalts des Landschaftsbildes Rechnung tragen, indem bestehende Hecken, alte Baumbestände etc. in die Planung einbezogen werden.

Es stellen sich für mich folgende Fragen:

1. *Bis wann ist mit der Erfüllung des verbindlichen Auftrages des Grossen Stadtrates vom 10. Mai 2005 zu rechnen?*
2. *Welches sind die Gründe für die jahrelange Verzögerung?*
3. *Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass eine massvolle Einzonung von Bauland am Stadtrand in Kombination mit der bereits verfolgten Strategie einer Nachverdichtung bestehender Bauzonen die Attraktivität der Stadt für bauwillige Neuzuzüger erheblich verbessern würde? - Wenn nein, welches sind die Gründe für diese Haltung?*
4. *Kann es sich die Stadt trotz wenig erfreulicher Finanzlage leisten, aus welchen Gründen auch immer, auf den Zuzug gut situierter Personen und Familien mangels adäquaten Baulandes zu verzichten, nur um eine einseitige Baulandstrategie bei der Wohnraumentwicklung weiterzuführen?*
5. *Teilt der Stadtrat die Meinung, dass zwischenzeitlich eine grosse Chance im Hinblick auf die Attraktivierung der Stadt als Wohnort verpasst worden ist und nun tatsächlich dringender Handlungsbedarf besteht?*

Für die Beantwortung danke ich Ihnen bestens.

Freundliche Grüsse

